



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs eingetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augsburg, 1736**

Am 23. Sonntag nach Pfingsten. Jnhalt. Die Seel so durch die Sünd gestorben, muß ohne Verweilung zum Leben erwecket werden. Domine, filia mea modo defuncta est. Matth. 9. v. 18. Herr meine Tochter ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78090](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78090)

Am  
**Drey und zwanzigsten Sonntag**  
**nach Pfingsten.**

Die Seel, so durch die Sünd gestorben, muß  
 ohne Verweilung zum Leben erwecket werden.

Domine ! filia mea modò defuncta est. Matth. 9. v. 18.

HERR! meine Tochter ist jetzt gestorben.

305 **D**as Evangelium stellet vor eine fürstliche Tochter, die der unbarmherzige Tod in erster Blüthe ihres Alters hinweg gerissen; Domine ! filia mea modo defuncta est, klaget Christo der betrübte Vatter: **HERR! meine Tochter ist jetzt gestorben.** Wohl ein Bedauerns-würdiger Vatter, dem so bald diser Trost benommen worden! Dan wie Chrysostomus vermercket: Puella unigenita erat, duodecim annorum, quando incipit esse flos ætatis; War dise Tochter das einzige Kind, nur zwölf-jährig, da das Alter zu blühen anfänget. Aber Gedult! der Tod machts nit anderst; Junge und Alte ergreiffet diser blinde Menschen-Würger, und macht unter Lebens-Jahren keinen Unterschid. Der grosse Unterschid, wie Bernardus lehret Epist. 53. ligt nur in dem: Quod senibus in januis est, juvenibus in insidiis: Daß alte Leuth den Tod vor der Thür haben, und gleichsam hören anklopfen, und junge Leuth aber unvermuthlich, und gleichsam aus einem Hinterhalt werden angegriffen. Ist demnach die fürstliche Tochter schon gestorben?

Bleibt nichts übrig mehr, als daß mans begrabe. Die erste Eigenschafft eines jeden Menschens nach begangener Adams-Sünd ist, daß er sterbet; Die erste Eigenschafft auch eines gestorbenen Menschens ist, daß er begraben werde. Der Mensch kommt aus der Erd in die Erd, sodan muß er auch widerum zuruck kehren. Abraham ist gestorben im guten Alter, und seine zwey Söhn Isaac und Ismael haben ihn begraben Gen. am 25. Rachel ist gestorben, und begraben worden auf dem Weeg, der da führet nach Ephrata. Gen. am 35. Moyses ist auf des Herrn Befehl gestorben, und begraben worden im Thal des Lands Moab, Deut. am 34. Eleazar ein Sohn Narons ist gestorben, und begraben worden zu Garbaath, Jos. am 24. Samuel ist gestorben und begraben worden in seinem Hauß, 1. Reg. 25. Was brauchts vil, was von der Erd kommen, muß widerum in die Erd zuruck kehren, und wird man diser fürstlichen Tochter kein Besonders machen; Ist sie gestorben? so begrabe mans dan auch. Aber was treibe ich zur Begräbnuß der verstorbenen fürstlichen Tochter im Evangelio?  
 Hac

Hæc filia est cuiuslibet Christiani anima, mahnet mich Antonius der Wunderthätige Paduaner über das heutige Evangelium: Consensu peccati in domo conscientia mortua. Dese Tochter bedeutet jede Christliche Seel, welche durch Verwilligung in der Sünd tod ligt im Hauß des Gewissens. Das Grab, in welchem dese Todte begraben wird, ist jene sündhaffte Gewohnheit, also Augustinus Serm. 44. de verbis Domini. Wehe dem, der seine einzige Seel, nachdem sie durch begangene Sünd gestorben, in gemeldtes Grab legt, und nit alsobald widerum zum Leben auferwecket! Aber wie? Wie wird man die verstorbene Seel widerum zum Leben bringen? Der heutige Vatter der Verstorbenen im Evangelio lehret es. Kaum ware die liebe Tochter dieses Vatters verschiden, eylet er zu Christo mit vestem Glauben und Vertrauen, bittet: Domine! filia mea modò defuncta est; sed veni, impone manum tuam super eam, & vivet: Herr! meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komme, und lege deine Hand auf, so wird sie leben. Wie gesagt, also geschehen; dan Christus die Verstorbene bey der Hand gehalten, und also widerum zum Leben gebracht: Tenuit manum ejus, & surrexit puella: meldet der Text. Noch heut zu Tag haltet Christus allen Sündern die Hand durch seine Hülfreiche Gnad: Tener manum peccatoris, quando Adjutorium ei præbet, redet der Englische Thomas, forderist im hochheiligen Sacrament der Beicht, als welches das einzige Mittel ist, wordurch die gestorbene Seel widerum komme zum Gnaden-Leben; Vil aber warten gar zu lang mit diesem Hülf-Mittel, schieben die nothwendige Beicht auf Jahr und Tag, und begraben also die gestorbene Seel im Grab ihrer bösen Gewohnheiten. Welches zu verhüten, seye anheut meine Predig-Lehr: Die verstorbene Seel müsse alsobald durch ein wahrhaffte Beicht widerum zum Leben auferwecket werden. Das erweise ich.

306

Ob schon die Seel sterbe nach begangener Tod-Sünd, wie Ezechiel

R. P. Kellerhaus S. J. Dominicale.

der Prophet hat weißgesagt, cap. 18. v. 20.: Anima, quæ peccaverit, ipsa morietur: Welche Seel sündigen wird, die soll sterben; Kan sie dan noch widerum durch eine rechtschaffene Beicht zum Gnaden-Leben auferwecket werden, und zwar so oft sie gestorben ist. Dem Leib nach stirbt der Mensch nur einmahl, und bleibt gestorben: Statutum est hominibus semel mori, schreibt Paulus zum Hebr. 9. v. 27. Es ist denen Menschen gesetzt worden, einmahl zu sterben; der Seel nach, wer hundertzmal gestorben, kan hundertzmal auch widerum zum Leben kommen; Aus welchem dan abzunehmen, was für ein grosse Gutthat uns Christus mit Einsetzung des hochheiligen Sacraments der Beicht erweisen habe, als welches ein Mittel ist das Gnaden-Leben widerum zu erlangen. Was Danck wäre die Welt nit schuldig einem Arzten, der eine ganz gewisse Arzney erfunden wider alle Kranckheiten? Noch größer wurde seyn dese Schuldigkeit, wan gesagte Arzney auch Gestorbene widerum lebendig machte? Es ist aber biß dato wider den leiblichen Tod noch kein Kräutel gewachsen; Das hochheilige Sacrament der Beicht heilet nit allein von allen Seelen-Kranckheiten, sondern auch bringt widerum zuruck das Leben. Mortuus erat, & revixit, kan gesagt werden von einem jeden recht-beichtenden Sünder, wie jener Vatter bey Luca am 15. v. 24. vom verlohrenen und widerum zuruck gefehrten Sohn: Er war gestorben, und ist widerum lebendig worden.

Indessen leben aber vil der Mey-<sup>307</sup>nung: Eine jegliche Beicht seye zu diser Zuruckstellung des Seelen-Lebens schon genug, zu was immer für einer Zeit sie werde angestellt. Ich muß bekennen, wahr seye dieses, wan nur die Beicht recht beschaffen ist: Doch darff ich sagen, daß der Seelen Leben bey selten beichten, auch selten einigen Bestand habe, und setzen sich dergleichen Leuth in grosse Gefahr in ihren Sünden dahin zu sterben. Es ist nemlich diß hochheilige Sacrament, wie die allgemeyne Kirchen-Versammlung zu Trient redet: Secunda post naufragium

Etz

ta.

tabula : Die anderte Tafel nach erlittenem Schiffbruch der Unschuld : Ein Schiffbrüchiger muß alsobald die Tafel ergreifen, und sich vest halten daran, will er nit zu Grund gehen; was hilfft die ergriffene Tafel bald widerum aus den Händen lassen? Ein Sünder auch muß alsobald nach begangener Sünd zur Buß greiffen, und beständig darbey verbleiben, will er kommen zum Gnaden-Leben, und in Sünden nit dahin sterben. Poenitentiam ita amplectare, ut naufragus tabulae fidem, machnet der uralte Tertullianus L. de Poenit. Umfange die Buß, wie ein Schiffbrüchiger die Tafel. Die Ursach dessen ligt bey gar zu starker Gewohnheit, die durch lang verschobene Beicht wird angezündet, und nur immerfort mehr Kräfte gewinnet. Welches zu erklären ist zu wissen aus Ecclesiastico dem weisen Man am 3. v. 29. Peccator adjiciet ad peccandum : Ein Sünder wird immer mehr und mehr sündigen; Mancher Sünder gedenket oft: Nur einmahl und nit mehr, was wolte nur einmahl vil auf sich haben? Macht ja eine Schwalbe allein keinen Frühling : ein andersmahl will ich schon bleiben lassen. Man glaube mir, ja man glaube vil mehr dem H. Geist selbst : Peccator adjiciet ad peccandum : Ein Sünder wird immer mehr und mehr sündigen; Dan wie Thomas der Englische Lehrer 1. 2. q. 75. a. 4. über angezogene Wort vermercket: Peccatum, quod poenitentia non diluitur, mox suo pondere ad aliud trahit : Jede ungebeichtete Tod = Sünd ziehet mit ihrer Schwere zur andern. Es widerfähret nemlich einem Sünder nach jeder ungebeichteter Sünd, was einem Wanders = Mann, der von einem hohen Berg herab lauffet, kan wohl diser den Fuß nach Belieben vest setzen, wie Berg = auf? Ganz nit, die Ursach ist, weilen Berg = auf die Bürde des Leibs zuruck haltet; Berg = ab, aber immer weiter fort treibet : Eben also treibt jede ungebeichtete Sünd mit ihrem Last auch immer weiter fort im sündigen. Vil Steigens hats vonnöthen, will man aufwärts zur Zu-

gend und Vollkommenheit, alles haltet allda zuruck; gehet man abwärts zur Sünd, treibt fort die Natur; Es treibt die Unnehmlichkeit des verkosteten Wollusts; Es treibt die Gelegenheit; Es treibt die angebohrne Neigung zum Bösen; Es treibt der Teufel mit seinen Versuchungen; Alles treibt immerfort weiter, und wird der Mensch den angefangenen Sünden-Lauff nit leicht mehr stillen. Oder es erget bey diser Sach, wie zur Zeit eines grossen Gedrängs vor einem Hauß = Thor, einem macht man auf die Thür, und zehen dringen hinein; nit leicht möglich ist mehr die Thür zu schliessen: Auf gleichen Schlag, nur einer einzigen Sünd wird Anfangs eröffnet die Herzens = Thür, wird nit bald gebeichtet, werden zehen, zwanzig, ja hundert sich bald darauf hinein dringen. Nonne si bene egeris, recipies, sin autem male, statim in foribus peccatum tuum aderit, redet es Gott selbst zu Cain dem ersten Bruder = Mörder, und zu allen Sündern insgemein im Buch Gen. am 4. v. 7. Hast du eine Sünd gethan? so wirst du von der ersten Sünd gar bald in die andere verfallen.

Aus oft widerholten Sünden 308  
aber wird gemacht das Grab der bösen Gewohnheit, in welchem die schon gestorbene und bereit vergrabene Seeligen bleibt, und gar beschwerlich widerum auferstehet. Das Evangelium beweiset dises. Drey Todte, so vil bewußt, hat Christus widerum zum Leben auferwecket, Puellam mortuam suscitavit in domo, redet der Seraphische Bonaventura Seim. 2. in Dom. 13. post Trinit. adolescentem in fero, Lazarum in sepulchro, im heutigen Evangelio: Ein Mägdlein im väterlichen Hauß; bey Lucas am sibenden; Einen Jüngling in der Sarg; bey Joannes am 11. Lazarum im Grab. Doch hat sich der Heyland bey Erweckung diser drey Todten ganz ungleich verhalten. Das Mägdlein erwecket er ganz leicht wie einen Schlafenden, wie er dan selbst gemeldet, Matth. 9. v.

v. 24.: Non est mortua puella, sed dormit: Das Mägdlein ist nit gestorben, sondern schläfft nur; Er nimmts nur bey der Hand, und alsobald stehet es auf ganz frisch und gesund. Ingleichen auch hat er ganz leicht erwecket den schon im Sarg ligenden Jüngling zu Naim: Tetigit loculum, meldet der Text, Luc. 7. v. 14. Nur den Sarg hat er angerühret, und gesagt: Adolescens! tibi dico, surge! Jüngling! ich sage dir: Stehe auf! & resedit, qui erat mortuus, & coepit loqui, v. 15. Da hat sich der Todte aufgerichtet, und zu reden angefangen. Weit größere Mühe hat Christus angewendet, da er Lazarum aus seinem Grab erwecket: Infremuit spiritu, & turbavit se ipsum, erzehlet Johannes c. 11. v. 33. Er hat sich im Geist ergrimmet, und sich selbst betrübet: Er hat gefragt: Ubi posuistis eum? v. 24. Wo habt ihr ihn hin gelegt? & lachrymatus est, v. 35. Er aber hat bitterlich geweinet; Er hat den Stein lassen vom Grab hinweg nehmen, tollit lapidem, v. 39. Er hat endlich seine Augen in die Höhe erhebt, und mit lauter Stimm geruffen, bisß der Todte aus seinem Grab herfür gekommen: Elevatis sursum oculis &c. voce magna clamavit: Lazare! veni foras, v. 41. und 43. Was Ursach hat Christus bey Erweckung des heutigen Töchterleins im Väterlichen Hauß, und des im Sarg ligenden Jünglings zu Naim, so wenig; bey Erweckung aber des schon begrabenen Lazari so vil Mühe angewendet? War dem allmächtigen Erlöser nit eben so leicht einen Todten im Grab, als im Hauß oder in der Sarg wiederum zum Leben zu bringen? Also wäre es; Warum dan hat die Auferweckung Lazari so vil Mühe gekostet? Innocentius der Dritte dises Namens Römischer Kirchen-Pabst antwortet: Es seye dises alles geschehen zu unserer Unterweisung, wie beschwerlich ein Sünder aus dem Grab der bösen Gewohnheit wiederum gebracht werde zum Gnaden-Leben. Moritur spiritus in consensu, seynd seine Wort, Serm. 2. de converf. S. Pauli. & tunc mortua puella jacet in domo;

effertur in opere, & tunc adolescens mortuus educitur extra portam, tumultatur in consuetudine, & tunc quadrivianus mortuus foetet in monumento: Die Seel stirbt durch sündhafte Verwilligung; und alsdan ligt das verstorbene Mägdlein tod im Hauß; sie wird zum Grab getragen durch das sündhafte Werck; und alsdan wird der verstorbene Jüngling zur Stadt hinaus getragen; sie wird begraben durch böse Gewohnheit; und alsdan stincket der vier tägige Todte schon im Grab.

309  
D wie vil dergleichen Todte leben in der Welt, und tragen ihr Grab mit sich herum, ich will sagen, ihre böse Gewohnheiten! Gar leicht möchten sie widerum auferstehen zum Gnaden-Leben, wan sie nur nach frisch begangener Sünd recht beichteten; weil sie aber ein so nothwendiges Mittel von Tag zu Tag verschieben, kaum ein oder das andere mal im Jahr daran kommen, bleiben sie ligen in ihrem Grab, und verfaulen im Unrath ihrer Sünden. Jener Wucherer oder Leuthschinder zum Exempel lasset nit nach fremdes Geld und Gut an sich zu bringen; er beichtet zwar ein oder das anderte mal im Jahr, damit er wenigst für einen Christen werde angesehen; doch lasset er nit seine vorige Diebs-Griff; wan er alsobald nach jedem ungerechten Contract im Beicht-Stuhl sich anklagte, das unrechte Geld zuruck stellte, oder den Schaden gut machte, darff ich schon versichern, er wurde seine Geldgierigkeit leicht bemeistern, und forthin mehr um sein Seel, dan um Geld sorgen. Diser Unkeusche hat seinen Unflath in einer halb oder ganz jährigen Beicht kaum abgewaschen, welch er sich schon wiederum herum, wie ein Schwein im Koth seiner vorigen Gelüsten, Sus lora in volutabro luti, 2. Pet. 2. v. 22. Leicht möchte dem Widerfall vorgebo-gen werden, wan er nur öftters, und alsobald im Sacrament der Beicht seine Schwachheit anzeigte; welches sich nit mehr disputiren lasset, nachdem die allgemeine Kirchen-Versammlung zu Trident erkläret: Durch dises Sa-  
I 3 tra

crament werde die zum Bösen angebohrne Neigung und Begierlichkeit geschwächet, und dem Menschen, so oft er beicht, neue Kraft und Gnad ertheilet, wider alle Sünden und Versuchungen. Erfahren hats jener Bürger zu Ferrara, von welchem Guilielmus Balderanus in Stimulis Virtutum L. 2. c. 28. Diser wurde in seiner Jugend starck angefochten von fleischlichen Versuchungen, auch öfters überwunden; solchemnach schreitet er zur standmäßigen Ehe: Nach Ableiben aber seiner Ehe-Frauen, lebte er in Forcht widerum zu fallen in vorige Sünden; begibt sich demnach zum Gebett, und reiniget öfters sein Gewissen durch ein offenerzige Beicht, durch welches Mittel er dan die unordentliche Begierlichkeit bald gestillet, und ganz getröstet aufgerufen: Heu me miserum! cur non olim adolescens incidi in hominem, qui mihi diceret: Utere frequenter Sacramentis? Mich Armseeligen! Warum habe ich in meiner Jugend niemand angetroffen, der mir gesagt hätte: Brauche öfters die hochheilige Sacramenten.

310

Und gewislich finde ich nit, wie ein Sünder, der seine begangene Sünden eine geraume Zeit ohne Beicht läset anstehen, möge widerum aus dem Grab seiner sündhaften Gewohnheit auferstehen zum beständigen Gnaden-Leben, es seye dan, **GDZ** gebe ein ausserordentliche Gnad, die ihm kein Gerechter, geschweige dan ein Sünder versprechen kan. Ein solcher Mensch beichtet zwar ein, oder das andere mahl seine Sünden, ich lasse es zu; Er beichtet auch, wie er beichten soll, ich lasse es auch zu; und werden ihm darum seine Sünden nachgelassen, die verstorbene Seel wird widerum zum Gnaden-Leben auferweckt; daß er aber nit bald widerum, der Seel nach, sterben werde, lasse ich nit zu. Ein Krancker hat Jahr und Tag das Fieber, nur ein, oder andern Tag im Jahr ausgenommen; wird wohl diser in ein, oder andern Tag, an welchem das Fieber ausbleibt, dem Leib nach, so vil Kraft gewinnen, als er das ganze Jahr hin-

durch verlohren hat? Ganz nit. Und ein Sünder solte durch ein, oder andere Beicht im Jahr so vil Kraft und Stärke, der Seel nach, gewinnen, als er durch ein halbes, oder ganzes Jahr lang getribene Sünden verlohren hat? Heut glaube ichs nit, morgen auch nit; Von allen Sünden wird er auf einmal losgesprochen; nit aber von der Neigung zur Sünd, nit von der Gewonheit, nit von der Beschweruß, die er empfindet, denen Anfechtungen zu widerstehen; Nit von Erhartung des Herzens, nit von Verblendung des Verstands, nit von Verstockung des Willens, welche Ubel alle durch lang getribene, und angestandene Sünden desto stärker erwachsen. David bezeugt es mit eigener Erfarnuß: Quoniam tacui, inveteraverunt ossa mea, bekennet er im 31. Psalm. v. 3. Weilen ich geschwigen habe, nach Auslegung Hieronymi und Augustini: Quoniam tacui de peccatis; Weilen ich meine Sünd nit angezeigt, seynd meine Gebein veraltet. Thomas der H. Erz-Bischoff von Willanova dolmetset: Ossa, id est interior fortitudo defecit; Weilen ich geschwigen hab, hat alle innerliche Seelen-Kraft abgenohmen. Hugo legt bey: Quoniam vulnera, & fracturam non ostendi medico, non sum sanatus, sed eo ero periculosior, quod vetustior fractura; Weilen ich meine Wunden und Bein-Bruch dem Arzten nit angezeigt, bin ich nit geheilet worden. Inveteraverunt, dolmetset Bruno, debilitata sunt, ratio, liberum arbitrium, virtutesque meae, quae ossa pro sui similitudine, dicuntur; inveteraverunt ponit à similitudine vestis, quae quanto veterior, tanto debilior est; Weilen ich länger geschwigen, seynd meine Gebein veraltet, geschwächet seynd Vernunft, freyer Will, und alle Tugend, mit welchen ich meinen Sünden widerstehen solte. Mit lang getragenen Sündē ergehts denen Sündern, wie mit einem lang getragenen Kleid, welches desto schwächer wird, je länger es getragen wird. Man beobachtet auch nur einen neu-gefallenen Schnee, wie bald zerget mit diser, nur einer geringen Sonnen-Hitz, oder warmen Athems

Athens hats vonnöthen, ist der Schnee schon hin. Wie hart hingegen ist ein Crystall, noch Hammer, noch Eisen können es oft zertrümmern. Was ist aber ein Crystall? Augustinus antwortet in Psalm. 147.: Nix est glacie durata per multos annos: Nichts anders als ein Schnee, der durch lange Jahr zusammen gefroren und erhärtet; Warum dan zergeht ein Crystall nit auch eben so leicht, wie ein Schnee? Augustinus antwortet widerum: Die Länge der Zeit hats gemacht. Gleicher massen die Sünden, die bald gebeichtet werden, seynd einem neu-gefallenen Schnee gleich, nur eines reumüthigen Seuffzers hats vonnöthen, werden sie vernichtet; löst mans lang anstehen, werden sie härter, als Crystall. Propter multitudinem iniquitatis tuae dura facta sunt peccata tua, redet Gott selbst durch Jeremiam den Propheten. Jerem. 30. v. 14. Wegen Menge deiner Bosheit seynd deine Sünden erhärtet.

311 Hier sagt man villich: Nach begangener Sünd alsobald beichten, seye einmahl ein gar zu beschwerlicher Last. Ich frage aber: Ist nit ein weit beschwerlicher Last, die begangene Sünd? Iniquitates meae supergressae sunt caput meum, & sicut onus grave gravatae sunt super me, klaget David im 37. Psalm v. 5. Meine Sünden seynd, wie ein schwerer Last über mir schwer worden; Ganz ring aber wird diser Last in einer baldigen Beicht: Job den gedultigen Mann vernehmet am 6. v. 2. und 3. Utinam appenderentur peccata mea, wünschet er, quibus iram merui, & calamitas, quam patior, in statera! quasi arena maris, haec gravior appareret: Daß doch meine Sünden, mit welchen ich den Zorn verdienet, und das Elend, so ich leyde, auf die Waag gelegt wurden, so würde das Elend schwerer anzusehen seyn, wie der Sand am Meer. Wunderliche Wort! Kein Zweifel ist, alles Leyden diser Welt seye nit genug einer einzigen Sünd die Waag zu halten, und überwäge die geringste Sünd alle Peyn und Marter; Darff dan Job sagen, daß sein Leyden schwerer seye,

als seine Sünden? Gregorius der grosse Kirchen-Pabst will, es werde allhier geredet nit von einer jeden und gemeinen Waag-Schaale, sondern vom hochheiligen Sacrament der Beicht; Auf diser Waag-Schaale werden die Sünden, wie schwer sie auch immer seynd, ganz leicht. Statere nomine mediator Dei misericordiae lance perpendens culpas nostras parcendo levigavit, seynd die Wort Gregorii L. 7. Mor. c. 2. Auf die Waag-Schüssel der Barmherzigkeit hat Christus, ein Mittler zwischen Gott und Menschen, unsere Sünden im hochheiligen Sacrament der Beicht gelegt, und durch die Nachlassung leichter gemacht. Darum dan hat auch Job im Geist gewünschet, daß seine Sünden auf diser Waag-Schaale abgewogen würden.

312 Ich will nichts melden von innerlicher Erleuchtung, die eine baldige und öftere Beicht zuwegen bringt. Vil sagen oft: Ich wolte gern oft beichten, weiß aber nit, was ich beichten soll! Eine Blindheit ist dises, nur öfters gebeichtet, und du wirst genug zu beichten finden. Ich will nit reden von innerlicher Herzens-Freud, die denen oft Beichtenden zu Theil wird; durch ein öftere und baldige Beicht, wie der Seraphische Bonaventura schreibt Lib. 16. c. 22. de Virtute Sacramenti: Paradysus Dei aperitur, wird geöffnet das Paradyß Gottes, und überkommt die Seel noch auf Erden einen fröhlichen Vorhimmel. Ich will nit sagen von Sicherheit der Seel und Seeligkeit; Es können ja die oft und bald Beichtende vom unversehenen Tod nit überfallen werden. Druhiger Tod! du edles Kleinod! soltest du einer baldigen Beicht nit werth seyn? Was Ruhens mögen wir doch haben von allen, was die Welt hat, wan es nit bringt einen glückseligen Tod; Nur bald und öfters beichte, wer glückselig sterben will. Man vernehme nur von disem allen die edle Wort des Laurentii Justiniani Lib. de Obedientia c. 15.: Peccatorum assidua Confessio charitatis est index, gratiae radix, electionis praesidium.

gium, conscientiae decus, spei mater, & resolutionis corporis expectator intrepidus: Eine stäte Beicht ist ein Zeichen der Lieb, ein Strahl der Göttlichen Gnad, ein Kenn-Zeichen der Auserwählung, eine Zierde des Gewissens, ein Mutter der besten Hoffnung, eine unerschrockene Erwarlerin des Todes.

313

Ich ende es demnach mit Ecclesiastico dem weisen Mann Ecclef. 5. v. 8. & 9.: Non tardes converti ad Dominum, & ne differas de die in diem; subito enim veniet ira illius: Saume dich nit zu Gott zu befehren, und verschiebe es nit vom einem Tag zum andern; dan sein Zorn wird bald kommen. Alle Wort seynd wohl zu merken. Ne tardes converti ad Dominum: Hast du velleicht gesündigt, O Mensch! und dich deinem Gott widersetzet? Saume nit, dich widerum zu ihm zu befehren. Aus Kayserlichen Gefäßen ist bewußt, was grosser Unterschied gemacht werde zwischen zweyen Anführern wider ihren recht-

mäßigen Herrn, aus welchen einer die bewußte Empörung alsobald entdeckt; der andere aber eine geraume Zeit verschweiget. Solte dan Gott nit auch auf gleiche Weis mit uns verfahren? Wer darff sagen: Es gelte gleich, die wider Gott durch die Sünd angesponnene Empörung alsobald, oder nach langer Zeit in der Beicht entdecken? Ne differas de die in diem: Nit von Jahr zu Jahr, von Monat zu Monat, von Wochen zu Wochen, so gar nit von einem Tag zum andern muß diese Offenbarung verschoben werden. Subito enim veniet ira illius: Dan der Zorn Gottes kommet bald. Bil, die nit beichten wollen, da sie können, werden nit beichten können, da sie wollen. Darum dan saume niemand, dessen Seel gestorben ist; Erwecke mans alsobald, damit sie in ihrem Sünden-Grab nit vergraben werde, und ewig sterbe.

A M E N.



Am